



Mittendrinn: Martina Werner im Bürogebäude der EU in Brüssel.

Foto: Hein

# Mit dem Herkules in Brüssel

Zu Besuch bei Martina Werner: Die Europaabgeordnete kennt mittlerweile die Kniffe

## Das Thema

Seit mehr als drei Jahren sitzt Martina Werner aus Niestetal mittlerweile als Abgeordnete im Europäischen Parlament. Brüssel ist ihre zweite Heimat geworden. Nur: Wie ist ihr Tagesablauf? Mit welchen Themen hat sie zu tun? Ein Besuch.

Von Joséphine Hein

**BRÜSSEL.** Als sie 2014 nach Brüssel kam, konnte sie von ihrem Büro aus die Abrissarbeiten an einem alten Hochhaus beobachten. Mittlerweile ist an dieser Stelle ein neues Haus im Rohbau hochgezogen worden, und die Sozialdemokratin Martina Werner aus Niestetal füllt seit fast vier Jahren ihr Amt als Europaabgeordnete für den Wahlkreis Hessen-Nord aus.

Verwurzelt zu sein, ist wichtig für die 56-Jährige und ebenso die Vermittlung von globalen politischen Themen in die Heimat: „Die hier in Brüssel erlassenen Gesetze haben auch Auswirkungen auf die Region.“ Darauf müsse immer wieder

hingewiesen werden. „Das dauert häufig wirklich lange mit der Gesetzgebung, es steckt viel Arbeit dahinter, und am Ende gibt es in der Zeitung nur eine kleine Meldung.“

Ganz klar, die EU ist für Martina Werner eine Herzensangelegenheit. Sie klingt energisch, wenn sie sagt: „Die EU wird von der Öffentlichkeit leider oft stiefmütterlich behandelt.“ Dabei werde leicht übersehen, dass die Zusammenarbeit zwischen Land, Bund und EU in der Praxis gut funktioniert.

Ihr Arbeitstag im Parlamentsgebäude an der Rue Wiertz, zwei Kilometer vom historischen Stadtkern und dem Grand Place entfernt, beginnt um 8.30 Uhr. Selten endet er vor 20 Uhr. Ein Mundart-Plakat an der Tür zu ihrem Büro signalisiert die regionale Zugehörigkeit. Von ihrem Schreibtisch aus sieht sie auf ein Bild vom Herkules.

Ihr Tag bestehe aus „gut getakteten Terminen“, von Ausschusssitzungen über Treffen der 27-köpfigen deutschen SPD-Gruppe, bis hin zu Working-Groups der „Fraktion der Progressiven Allianz der Sozialdemokraten im Europäischen Parlament“. Ihr gehören 189 Abgeordnete an. Außerdem stehen verschiedene Treffen und sol-

che mit Interessenvertretern auf der Agenda: den berühmt berüchtigten Lobbyisten. „Die Kunst besteht darin, zu wissen, wem man vertrauen kann und wer nur interessengeleitet ist“, sagt sie.

„Die Kunst besteht darin, zu wissen, wem man vertrauen kann und wer nur interessengeleitet ist“

MARTINA WERNER

Bei ihrer Arbeit in Brüssel zähle sie nicht die Stunden. „Für mich ist das hier ein großes Privileg.“ Deswegen steht für sie auch fest: Sie wird wieder kandidieren. Denn es braucht Zeit, sich einzufinden in die Arbeit. Mittlerweile habe sie hier ein Netzwerk aufgebaut und Erfahrungen gesammelt. „Am Anfang ist man nur ein Rookie, ein Neuling. Da ist es gut, dass die Legislaturperiode in der EU fünf Jahre dauert. In der Zeit kann man was bewegen.“

Die studierte Wirtschaftswissenschaftlerin arbeitet im Ausschuss für Industrie, Forschung und Energie und als Stellvertreterin im Ausschuss für internationalen Handel. „Beide Berei-

che sind meine Schwerpunkte: Industriepolitik und Digitalisierung. Energiepolitik passt zu Nordhessen und hat mich auch schon im Landkreis Kassel interessiert. Daher war es auch meine erste Wahl für den Wunschausschuss.“

In einem Brüsseler Altbau ist Martina Werner Mieterin einer Wohnung, die sie auch persönlich eingerichtet hat, anders als viele Kollegen. Eine Angewohnheit ist es, dass sie gerne mal Lebensmittel aus der nordhessischen Heimat mitbringt.

Von ihrer Wohnung aus hat sie es nicht weit bis ins Parla-

ment. Meistens geht sie zu Fuß. Das EU-Parlament sei wie ein großes Ufo. „Hier finden alle Sitzungen statt, es gibt die stets überfüllte Kantine, mehrere Cafés, Friseursalon, eine Reinigung. Sogar ein kleines Fernsehstudio ist eingerichtet. Alles ist da. Man muss das Gebäude gar nicht mehr verlassen“, sagt sie und lacht.

Unter der Woche ist sie in Brüssel, die Wochenenden verbringt sie in Nordhessen mit ihrem Mann, der sie manchmal in Brüssel besucht. Im Urlaub fahren sie am liebsten an die Nordsee.

## NACHGEFASST

### Pralinen aus Brüssel

Für uns hat die Europaabgeordnete Martina Werner ein paar Sätze vervollständigt:

- In Brüssel liebe ich es ... Pralinen zu kaufen und belgisches Kirschbier (Kriek) zu trinken.
- Manchmal vermisse ich ... meine Freunde und Familie, die kommen etwas zu kurz.
- Seitdem ich im EU-Parlament bin, habe ich gelernt ... offen zu sein für Neues und

immer über den Tellerrand zu blicken.

• Wer an Europa zweifelt, dem entgegne ich ... dass man alles verbessern kann, aber im Moment sehe ich keine Alternative zu diesem Modell.

• Ein persönlicher Meilenstein war ... als Abgeordnete ins EU-Parlament zu gehen, war für mich persönlich die wichtigste Entscheidung.

## Die Europäische Union

### Ausschüsse in Brüssel

Das Europäische Parlament ist das parlamentarische Organ der Europäischen Union (EU). Es hat seinen Hauptsitz in Straßburg; Ausschüsse und Fraktionen tagen in Brüssel. Die Abgeordneten des Parlaments werden für

die Dauer von fünf Jahren von den Bürgern der Mitgliedsstaaten direkt gewählt. Im Parlament sitzen 751 Abgeordnete aus den 28 EU-Mitgliedsstaaten. Die nächste Europawahl findet im Frühsommer 2019 statt.



EU-Flaggen in Brüssel: Sie wehen vor der Europäischen Kommission.

Foto: dpa

## Die Erinnerung an Interrail

Martina Werner sieht in Europa vor allem viele Vorteile

Martina Werner aus Niestetal ist Europaabgeordnete – aber ist sie auch begeisterte Europäerin? Eindeutig ja. Die Nordhessin zählt auf: „Es gibt keine Grenzen, es gibt eine gemeinsame Währung, man kann überall arbeiten, ein Konto eröffnen, die Uni wechseln und unkompliziert im Ausland studieren.“ All das sei großartig und habe es früher nicht gegeben.

Als sie mit 18 mit Interrail durch Europa gereist ist, musste sie noch aufwendig jedes Mal die Währung tauschen, und das Telefonieren habe ein Vermögen gekostet. Deswegen hofft sie, dass sich Europa nicht weiter spaltet und dass die nationalistischen, antieuropäischen Bewegungen wie in Polen und Ungarn „wieder eingefangen werden können“.

Im Brexit sieht sie eine Schwächung für beide Seiten. Dagegen sei der junge französische Präsident Emmanuel Macron gut für die EU. „Ich wünsche mir, dass er bei seiner pro-europäischen Linie bleibt.“

Es sei bedauerlich, dass die Menschen alles für gegeben nehmen. „Die Leute vergessen, was für einen langen Weg wir für ein stabiles und friedliches Europa gegangen sind. Deswegen ist es so wichtig, dass die Bürger wählen und mit ihrer Stimme eine Referenz abgeben, wie sie ihr Leben gestalten wollen.“

Wie wird die Regierungsbildung in Deutschland in Brüssel wahrgenommen? Werner: „Da wird man schon drauf angesprochen. In Fahrstuhlgesprächen werde ich gefragt: Wie geht es denn jetzt bei euch weiter?“

Eine handlungsfähige Regierung in Deutschland sei nun mal für Europa wichtig. Noch aber steht sie nicht. Es wird vorerst sondiert zwischen CDU und SPD. (pjo)

## Unsere Autorin

Joséphine Hein (24) ist freie Mitarbeiterin der HNA. Sie schreibt für die Kulturredaktion und für die Lokalredaktion Kassel. Außerdem ist sie als Kassel-Live-Reporterin unterwegs. Sie studiert Wirtschaftsrecht an der Uni Kassel. Häufig und gerne hält sie sich in Frankreich und Belgien auf, wo sie zuletzt Martina Werner in Brüssel getroffen hat.



Joséphine Hein

Foto: Koch